

Rudolf-Urtel-Preis

Bestimmungen für die Verleihung des Rudolf-Urtel-Preises

Dr.-Ing. Rudolf Urtel gehört zu den Pionieren der Fernsehentwicklung. In dankbarer Erinnerung an die Leistungen dieses großen Fernsehingenieurs verleiht die FKTG den Rudolf-Urtel-Preis an junge Ingenieurinnen und Ingenieure nach ihrer Ausbildung an einer Hochschule.

Der Preis dient der Förderung exzellenter Leistungen dieser Nachwuchskräfte auf den Gebieten Fernsehen, Film und elektronische Medien. Er wird für jedes Jahr verliehen; dabei werden entsprechend dem Zweijahresturnus der FKTG-Fachtagung jeweils bis zu zwei Kandidatinnen oder Kandidaten während der Veranstaltung geehrt. Die Dotierung des Preises wird vom Vorstand festgelegt. Ihre Höhe soll nicht unter 500,- Euro liegen. Im einzelnen sind die Vergabebestimmungen (Stand: 9. Mai 2022) wie folgt festgelegt:

1. Die Kandidatin/der Kandidat

Der Rudolf-Urtel-Preis darf nur an Nachwuchskräfte verliehen werden, die zum Zeitpunkt der Veröffentlichung bzw. Einreichung der Arbeit nicht länger als fünf Jahre nach Abschluss ihrer Ausbildung (Universität, Hochschule, Technikerschule) im Berufsleben stehen, nicht älter als 35 Jahre sind und noch keine leitende berufliche Funktion ausüben. Über Ausnahmen kann der Vorstand entscheiden. Die für den Preis Nominierten müssen nicht Mitglied der FKTG sein. Der Rudolf-Urtel-Preis kann nur einmal pro Person vergeben werden.

2. Die Arbeit

Für die Preisverleihung in Frage kommende Arbeiten müssen auf einem der Gebiete Fernsehen, Film und elektronische Medien angefertigt worden sein und eine bemerkenswerte wissenschaftliche oder technische Leistung bzw. eine besonders originelle Idee enthalten. Die Form der schriftlichen Darstellung soll klar und anschaulich sein.

Die Arbeit muss dem Preiskomitee als schriftliche Ausarbeitung zugeleitet werden. Dabei kann es sich um einen für das Komitee angefertigten Arbeitsbericht, ein Manuskript für die Veröffentlichung in einer Fachzeitschrift, einen internen Technischen Bericht oder eine Abschlussarbeit bzw. Dissertation handeln.

Auch die didaktisch hervorragende Darstellung eines größeren Gebietes, z.B. in einem Fachbuch aus den Gebieten Fernsehen, Film und elektronische Medien, kann als preiswürdig anerkannt werden.

3. Vorschläge von Kandidatinnen und Kandidaten

Mit Fristsetzung zum 31.10. im Jahr vor einer FKTG-Jahrestagung fordert der oder die Vorsitzende des Preiskomitees über die Geschäftsführung die Mitglieder in einem Rundschreiben zur Meldung von Kandidatinnen und Kandidaten auf. Eine entsprechende Veröffentlichung soll in den einschlägigen Fachzeitschriften erfolgen.

Zur Meldung von Kandidaten sind sowohl FKTG-Mitglieder als auch Nichtmitglieder berechtigt. In allen Fällen darf der Abschluss der Arbeit nicht länger als zwei Jahre vor der Einreichfrist zurückliegen, wobei das Abschlusdatum der schriftlichen Ausarbeitung maßgebend ist.

Der Vorschlag soll eine Würdigung der eingereichten Arbeit durch den Vorschlagenden enthalten.

4. Auswahl der Preisträgerin bzw. des Preisträgers

Der oder die Vorsitzende des Preiskomitees prüft die Voraussetzungen für die Zulassung der Vorschläge nach Punkt 1 und verteilt Exemplare der eingegangenen Arbeiten an die anderen Mitglieder des Komitees zur Durchsicht und Beurteilung nach den angeführten Kriterien.

Der oder die Vorsitzende des Preiskomitees führt rechtzeitig vor der Vorstandssitzung, die über die Vergabe des Preises entscheidet, einen Mehrheitsbeschluss der Mitglieder des Preiskomitees herbei. Eine Aufteilung des Preises auf mehrere Personen ist nicht zulässig. Handelt es sich jedoch um eine Teamarbeit, kann der Preis auf die einzelnen Mitglieder der Gruppe aufgeteilt werden.

Die Entscheidung des Preiskomitees ist nicht anfechtbar.

5. Preisverleihung

Nach Vorschlag des Preiskomitees entscheidet der Vorstand über die Vergabe der Rudolf-Urteil-Preise. Die Überreichung der Preise und der Urkunden erfolgen in der Regel auf der Eröffnungsveranstaltung der FKTG-Jahrestagung.

Spätestens einen Monat vor der Preisübergabe übermittelt der bzw. die Vorsitzende des Preiskomitees den Text für die Urkunden sowie die Laudationes an den Vorsitzenden bzw. die Vorsitzende der FKTG und die Geschäftsführung. Der Geschäftsführer bzw. die Geschäftsführerin oder der bzw. die Vorsitzende des Preiskomitees gibt die Laudatio an die einschlägigen Fachzeitschriften.

6. Zusammensetzung und Wahl des Preiskomitees

Das Preiskomitee besteht aus einem bzw. einer Vorsitzenden und bis zu vier, jedoch mindestens zwei, Beisitzerinnen und Beisitzern. Die Mitglieder sollten nach Möglichkeit die Bereiche Industrie, Programmanbieter und Hochschule repräsentieren. Ein Mitglied sollte dem Fachgebiet Kameratechnik angehören.

Das Preiskomitee wird auf der Mitgliederversammlung auf Vorschlag des Vorstandes für vier Jahre gewählt. Wiederwahl ist zulässig.

(aktualisierte Fassung vom 9. Mai 2022)

Zur Person von Dr.-Ing. Rudolf Urtel

Dr.-Ing. Rudolf Urtel, geb. am 31. Januar 1906, musste durch den frühen Tod seines Vaters sein Jura-Studium abbrechen und nahm 1928 eine Stelle im Telefunken-Röhrenvertrieb an. 1934 kam er in das Labor von Prof. Fritz Schröter, wo er zusammen mit Robert Andrieu die Grundlagen der Ablenktechnik in Bildröhren, die lange Zeit in allen Fernsehanlagen Anwendung fand, erarbeitete. In seinem 35 Mitarbeiter zählenden Laboratorium bei Telefunken und als Stellvertreter des Altmeisters der Fernsehentwicklung, Prof. Schröter, arbeitete er sehr erfolgreich an der Lösung

vieler aktueller Probleme jener Pionierjahre - beispielsweise der Nachleuchtkompensation beim Lichtpunktastaster und der Restseitenbandübertragung. Durch zahlreiche Patente war sein Name früh mit der Entwicklung der Fernsehtechnik verbunden. Im Zweiten Weltkrieg finden wir Rudolf Urtel als maßgebenden Entwickler des Präzisions-Funkmessgerätes „Mannheim“ und als Instrukteur der Luftwaffe, wo sich seine besonderen Fähigkeiten zur Lehre zum ersten Mal voll entfalten konnten.

Nach Kriegsende absolvierte Urtel ein kurzes mathematisches Studium in Erlangen und übernahm 1947 die technische Leitung der von der verlagerten Reichspost-Forschungsstelle gegründeten GETA (Gesellschaft für elektrotechnische Anlagen). Von November 1948 an war Rudolf Urtel dann bei der C. Lorenz AG im Werk Pforzheim als Entwicklungsleiter für Fernsehtechnik, Empfänger, Sender und Fernseh-Richtfunkübertragung tätig. Besonders lag ihm hier auch die betriebsinterne Ausbildung des Ingenieur Nachwuchses am Herzen.

Die Krönung seiner diesbezüglichen Fähigkeiten war die Erteilung eines Lehrauftrages für Fernseh- und Impulstechnik an der Technischen Hochschule Stuttgart (heute Universität Stuttgart). Dabei darf es noch als ganz außerordentliche Ehrung verstanden werden, dass die TH Stuttgart eine Sonderregelung fand, Rudolf Urtel als Ingenieur ohne Hochschulstudium 1952 zum Doktoringenieur promovieren zu lassen. Rudolf Urtel war ein ideales Beispiel des Wissenschaftlers, Experimentators, Technikers und Lehrers.

Seine außergewöhnlichen didaktischen Fähigkeiten zeigten sich bei der betriebsinternen Weiterbildung und einem Lehrauftrag an der Universität Stuttgart. Dr. Urtel war Gründungsmitglied der Fernsehtechnischen Gesellschaft (FTG) und gehörte dem ersten Vorstand an. Er starb durch einen tragischen Unfall am 6. März 1954 — auf der Rückfahrt von einer FTG-Vorstandssitzung.